

2. Bittschrift an Karl.¹

Höre, o Höchster der Könige, gnädig das Wort Deines Dieners,
Seine Klage nimm an, habe Du Mitleid mit ihm.

Unglücklich bin ich — nicht schuldlos — wie kein anderer auf Erden,
Und durch Kummer getrübt, rinnen die Stunden mir hin.

Schon ist's das siebente Jahr, seit neues Leid und Bedrängnis
Altem Schmerz sich gesellt — schwer mir bedrückend das Herz.

Seitdem weilet mein Bruder² gefangen an Deinen Gestaden
Mit gebeugtem Gemüt — elend, bedürftig und bloß.

Bettelnd, mit zitterndem Munde Gaben erslehend und Nahrung,
Irrt in der Heimat umher, Mitleid erregend, sein Weib.

Und auf so elende Weise ernährt und erhält sie vier Kinder,
Hüllt mit Mühe und Not ärmlich in Lumpen sie ein.

Eine Schwester besitz' ich, schlicht und demütigen Sinnes,
Die in des Klosters Schutz jung schon sich Christus geweiht.

Ähnliches Schicksal betraf sie! In endlosem Leid sich zerquälend,
Ist durch Jammers Gewalt fast sie des Lichtes beraubt.

Wie gering er auch war, nicht eigen ist uns mehr der Hausrat.
Wehe! und niemand ist da, helfend zu steuern der Not.

Von dem Erbe des Vaters verstieß man des Bruders Gemahlin,
Und den Sklaven fast gleich leben wir niedrig und schlecht.

Unser Adel schwand hin und Armut gesellt sich dem Unglück.
Aber Härteres noch sollt' — ich gesteh' es — uns nah'n.

Doch erbarme Dich unser, o mächtiger König, erbarm' Dich!
Ende — so bitten wir Dich — ende, Du Frommer, dies Leid.

Gib den Gefangnen zurück dem Vaterland und der Heimat,
Gib mit wenigem Gut Wohnsitz und Hof ihm zurück,

Daß mit Herz und mit Sinnen Christus ich immerdar preise.
Sein ist einzig die Macht — er gibt uns würdigen Lohn.

¹ Neff a. a. O. S. 52 ff.

² Arichis wohnte in Friaul und war wohl an dem Aufstand des Herzogs Hrodgaud 776 gegen Karl beteiligt.